

CIRS-Fall

Meldeauswertung des IAKH-Fehlerregisters: Präoperativ wird bei einem Patienten mit irregulären AK zu wenig Blut eingekreuzt

CIRSmedical AINS berichtet von einem Fall, in dem ein Patient mit mehreren Vor-Operationen operiert werden musste und ein intraoperativer Blutverlust sehr wahrscheinlich war.

Es wurde präoperativ ein Erythrozytenkonzentrat (EK) angefordert (Hb = 7,6 g/dl). Dem Operateur war bei der Anforderung aber offensichtlich nicht bewusst, dass der Patient irreguläre AK hatte, die transfusionsrelevant hätten sein können.

Bei Einleitung der Narkose hatte der Patient ein Hb von 8,0 g/dl. Dem Anästhesisten war nach persönlicher Einschätzung des Eingriffs und des Blutverlusts ein bereitgestelltes EK zu

wenig. Bei Nachforderung von EK und FFP stellte sich heraus, dass kompatible EKs nicht angefordert worden waren. Diese Art des Fehlers tritt nach Angabe der berichtenden Klinik mehrmals pro Jahr auf.

Link zum Fall: www.iakh/id-2019.html
→ CM-197299-2019 ■

Dr. med. Patricia Klein
Ärztliche Geschäftsführerin

TAKE-HOME-MESSAGE

1. Bei der Anforderung von Erythrozytenkonzentraten muss eine Transfusionsanamnese erhoben und auf AK-Befunde geachtet werden.
2. Die Anforderung von ausreichenden Blutkonserven, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von AK, liegt in der Hand des Operateurs. Denn in Notfällen kann es sehr gefährlich für Patienten werden, wenn kurzfristig Antigen-negative Konserven gefunden werden müssen.